

Ergebnisprotokoll

Hochschulrunde

Datum: 17.02.2011, 10.00 Uhr - 13.00 Uhr
Ort: Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle (Saale)
Teilnehmer: [s. Anlage](#)

Frau Ministerin ruft die Tagesordnung auf, die ohne Änderungsvorschläge bleibt.

TOP 1: Unterzeichnung und Paraphierung von Vereinbarungen

Die Ministerin und die Rektoren bzw. der Präsident unterzeichnen die Zielvereinbarungen zwischen dem Land und den Hochschulen 2011 bis 2013 und paraphieren die Vereinbarung zur Umsetzung des Hochschulpakts 2020 / 2. Programmphase im Land Sachsen-Anhalt.

TOP 2: Protokollkontrolle

Das Protokoll wird in der vorliegenden Fassung bestätigt.

TOP 3: Kooperation von Wissenschaft und Wirtschaft, hier besonders Deutschlandstipendium

Zu diesem Tagesordnungspunkt, insbesondere zu den Themen *Stipendieninitiative der beiden Kammern* (nachfolgend: IHK-Stipendium) und *Deutschlandstipendium*, waren der Präsident / die Präsidentin der Industrie- und Handelskammern des Landes, Herr Olbricht und Frau Schaar (in Begleitung von Frau Dr. Danek) eingeladen.

Frau Danek erläutert zu Beginn das Konzept des IHK Stipendiums: Ziel sei es, die Bindung von Studierenden an Unternehmen, vor allem in der Elektro-, Chemie- und Pharmaziebranche sowie im Bereich Maschinenbau zu erhöhen. Die IHK selbst habe dabei nur eine vermittelnde Rolle. Über einen entsprechenden Internetauftritt werden Unternehmen und Studierende zusammengebracht. In der Umsetzung gestalte sich das IHK-Stipendium eher schwierig, da die Studenten nicht bereit seien, langfristige Bindungen einzugehen.

Prof. Pollmann stellte dar, dass das IHK-Stipendium wegen der Konkurrenz zum Deutschlandstipendium nicht unkritisch gesehen werden könne. Er bittet die IHK's ausdrücklich, auch das Deutschlandstipendium zu unterstützen und weist in diesem Zusammenhang darauf hin, dass es bei beiden Stipendien darauf ankomme, Bindungswirkungen bei den Absolventen zu erzielen. Herr Geiger ergänzt, dass es beim Deutschlandstipendium die Möglichkeit gäbe, Zweckbindungen auszusprechen.

Abschließend erklärt Frau Danek für die Kammern, dass diese grundsätzlich bereit sind, vorzugsweise bei den größeren Unternehmen für das Deutschlandstipendium zu werben. Die Hochschulen sagen zu, für das IHK-Stipendium zu werben.

TOP 4: Hochschulzulassung / Einführung eines dialogorientierten Serviceverfahrens

Herr Gramlich informiert über den Implementierungsprozess der Plattform für ein dialogorientiertes Serviceverfahren der Stiftung Hochschulzulassung. Er berichtet, dass es nach wie vor erhebliche technische Probleme bei der Umsetzung gäbe. Bisher haben vor allem Universitäten ihre Teilnahme am Verfahren erklärt. Es kristallisieren sich drei Gruppen von Ländern heraus. Die Hochschulen aus Nordrhein-Westfalen, Niedersachsen und Berlin nehmen flächendeckend am dialogorientierten Serviceverfahren teil, in einer zweiten Gruppe von Ländern haben die Wissenschaftsministerien erklärt, dass deren Hochschulen verpflichtet würden, am dialogorientierten Serviceverfahren teilzunehmen und in einer dritten Gruppe von Ländern - darunter Sachsen-Anhalt - sind Wissenschaftsministerium und Hochschulen über die Teilnahme am dialogorientierten Serviceverfahren im Gespräch. Er appelliert an die Hochschulen sich am dialogorientierten Serviceverfahren zu beteiligen.

Prof. Willingmann stellte dar, wie wenig attraktiv es insbesondere für die Fachhochschulen sei, sich an dem Verfahren zu beteiligen. Neben den technischen Problemen kämen auf die Hochschulen Kosten für eine Infrastruktur zu, die eigentlich an jeder Hochschule vorhanden sei. Für die Fachhochschulen - die sich bundesweit *zu einem erheblichen Teil* nicht an dem Projekt beteiligten - ginge bei einem zentralen Verfahren sogar der für die Bewerber so wichtige regionale Bezug verloren. In der anschließenden Diskussion kristallisiert sich die Frage der Kosten als zentraler ungelöster Punkt heraus. Prof. Pollmann erklärt, dass die Otto-von-Guericke-

Universität die Diskussion um die Beteiligung am dialogorientierten Serviceverfahren als einen ergebnisoffenen Prozess betrachte, die Kosten-Nutzen-Abwägung mehr Klarheit erbringen müsse. Die Universität setze weiterhin auf die bewährte Plattform wie studieren.de, die auch künftig unverzichtbar sei. Die Martin-Luther-Universität und die Hochschule Magdeburg-Stendal erklären ihre Bereitschaft zur Beteiligung an der Plattform. Prof. Orzessek lehnt für die Hochschule Anhalt eine Beteiligung ab. Die Hochschulen lassen im Übrigen erkennen, dass sie die Finanzierung durch das Land für richtig hielten und in diesem Fall eine Beteiligung wahrscheinlicher sei.

TOP 5: Verschiedenes

HISinOne

Prof. Geiger moniert, dass die HIS GmbH den Hochschulen trotz der landesweiten Einführung der Software HISinOne relativ ungünstige Konditionen in entsprechenden Einzelverträgen zur Einführung des Systems anbietet. Dies liegt seines Erachtens daran, dass HIS Kenntnis davon habe, dass sich alle Hochschulen gegenüber dem MK zur Einführung von HISinOne verpflichtet haben und insoweit gar keinen Verhandlungsspielraum hätten. Die Hochschulen fühlten sich, so die Äußerung weiter, bei den Verhandlungen mit HIS vom Kultusministerium allein gelassen. Prof. Willingmann gibt ergänzend zu bedenken, dass von Seiten des Kultusministeriums bei diversen Zielvereinbarungsgesprächen 2010 mit Nachdruck die umgehende Einführung von HISinOne an allen Hochschulen des Landes gefordert worden sei und danach Gegenstand der jetzt vorliegenden Zielvereinbarungen wurde, zugleich das MK im HIS-Kuratorium vertreten sei. Unabhängig von der Frage einer möglichen Interessenkollision hätten sich einige Hochschulen bei dieser Konstellation zumindest eine engagiertere Vorbereitung bzw. Begleitung des Verhandlungsprozesses mit HIS gewünscht, um die nun eingetretene, von Prof. Geiger beschriebene Konstellation bei den Vertragsverhandlungen der Hochschulen zu vermeiden. Prof. Orzessek kritisiert den erheblichen Druck zur Einführung des Systems, der auf die Hochschulen ausgeübt und bisweilen mit völlig unrealistischen zeitlichen Vorstellungen verbunden worden sei.

Ministerin Wolff sagt Klärung zu. Sie bietet für den Fall, dass HIS seine „Monopolstellung“ über Gebühr ausnutze, an, die Zielvereinbarung zur Einführung von HISinOne per Protokollnotiz außer Kraft zu setzen. Die veröf-

fentlichten Versionen der Rahmen- und Zielvereinbarungen werde, so die Vereinbarung unter den Teilnehmern, die Passagen zu HISinOne nicht enthalten, um HIS keinen weiteren Verhandlungsvorteil zu verschaffen.

Bund-Länder-Programm für bessere Studienbedingungen und mehr Qualität in der Lehre

Gemeinsam mit den anderen Rektoren betont Prof. Willingmann, dass Kultusministerium und Hochschulen in diesem Programm das gemeinsame Ziel einer möglichst großen Zuweisung von Bundesmitteln zur Verbesserung der Studienbedingungen und zur Qualitätssteigerung verfolgen. Dazu habe es im Januar 2011 eine LRK-Beratung unter Hinzuziehung des zuständigen Referatsleiters gegeben, in der Antragsmodalitäten besprochen, die Teilnahme der Hochschulen verabredet und ein Verbundantrag vereinbart worden seien. Unter Hinweis auf diesen Prozess äußern die Rektoren den Wunsch, dass das Kultusministerium bei seinen Stellungnahmen gegenüber dem BMBF keine relativierenden, negativen Einschätzungen vornehmen solle, eher die Erwartung bestehe, zuvor Rückäußerungen zu erhalten, die bei den Anträgen noch berücksichtigt werden könnten. Das Kultusministerium sagt dies zu. Darüber hinaus bitten die Hochschulen wegen der damit verbundenen Planungen um eine schriftliche Mitteilung, in welcher Höhe sich das Antragsvolumen einzelner Hochschulen grundsätzlich bewegen könne. Beide Seiten sind sich einig, dass diese Mitteilung schnell erfolgen müsse, um bei der Antragstellung noch berücksichtigt werden zu können.

CeBit

Der Termin des Besuchs von Ministerin Wolff auf der CeBit wird den Rektoren mitgeteilt. Diese bemühen sich dann ebenfalls einen Besuch auf der CeBit einzurichten.

Nächste Sitzungstermine

Nächster Termin: 05.05.2011, 10 Uhr, Burg Giebichenstein, Kunsthochschule Halle, 06003 Halle, Neuwerk 7 (Villa)

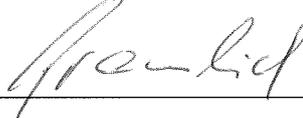
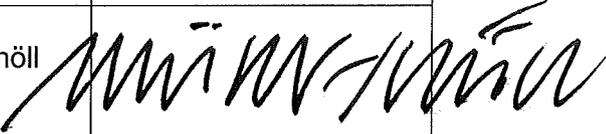
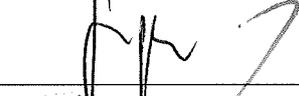
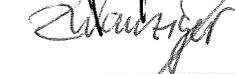
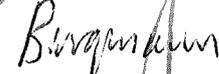
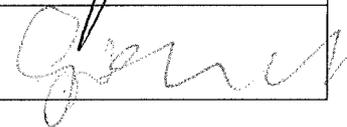
Die Fachhochschule Polizei bietet an, für die Hochschulrunde am 04.07.2011, 10 Uhr, als Gastgeber zu fungieren.

gez. Dr. Wünscher

Teilnehmer an der 2. Hochschulrunde

am 17.02.2011, 10.00 - 13.00 Uhr

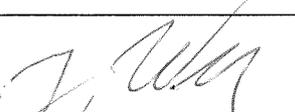
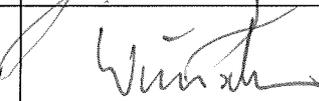
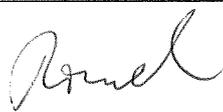
in der Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle/Saale

	Name	Unterschrift
Frau Ministerin	Frau Prof. Dr. Wolff	
Herr Staatssekretär	Dr. Gramlich	
Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg	Prof. Dr. Sträter	
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg	Prof. Dr. Pollmann	
Burg Giebichenstein Kunsthochschule Halle	Prof. Müller-Schöll	
Hochschule Anhalt	Prof. Dr. Orzessek	
Hochschule Magdeburg-Stendal	Prof. Dr. Geiger	
Hochschule Merseburg	Prof. Dr. Zwanziger	
Hochschule Harz	Prof. Dr. Willingmann	
Fachhochschule der Polizei	Frau Bergmann	
Evangelische Hochschule für Kirchenmusik	Prof. Kupke	
Theologische Hochschule Friedensau	Prof. Gerhardt	

Teilnehmer an der 2. Hochschulrunde

am 17.02.2011, 10.00 - 13.00 Uhr

in der Evangelische Hochschule für Kirchenmusik Halle/Saale

Institution	Name	Unterschrift
MK Ref. Büro StG	Frau Dr. Krüger-Oehlstöter	
MK amt. AL 1	Herr Kroschel	entschuldig
MK 14 / amt. BfH	Frau Riechert	- -
MK AL 4	Herr Dr. Welz	
MK RL 41	Herr Dr. Wünscher	
MK 41	Herr Stübig	
IHK Halle-Dessau	Frau Präsidentin Schaar	
IHK Halle-Dessau Geschäftsführerin Aus-und Weiterbildung	Frau Dr. Danek	
IHK Magdeburg	Herr Präsident Olbricht	